

Bonbonnière.

(Als Weihnachtsgeschenk verwendbar.)

Ein gewöhnliches, hölzernes Küchensieb wird am unteren Ende 4-5 Centimeter breit mit fahlblauem Plüsch bekleidet, welcher am oberen Rande etwa 8 Millimeter breit umgebogen und ringsum mit kleinen Ziernägeln auf dem Sieb befestigt wird. Hierauf bohrt man um den offenen Rand des Siebes kleine Löcher und näht einen 20 Centimeter breiten Atlasstreifen hinein, dessen Länge dem Umfange des Siebes entspricht. Derselbe erhält oben einen Zugbaum, durch welchen ein blaues Seidenchnürchen geleitet wird, an dessen Enden man gleichfarbige Pompons näht.

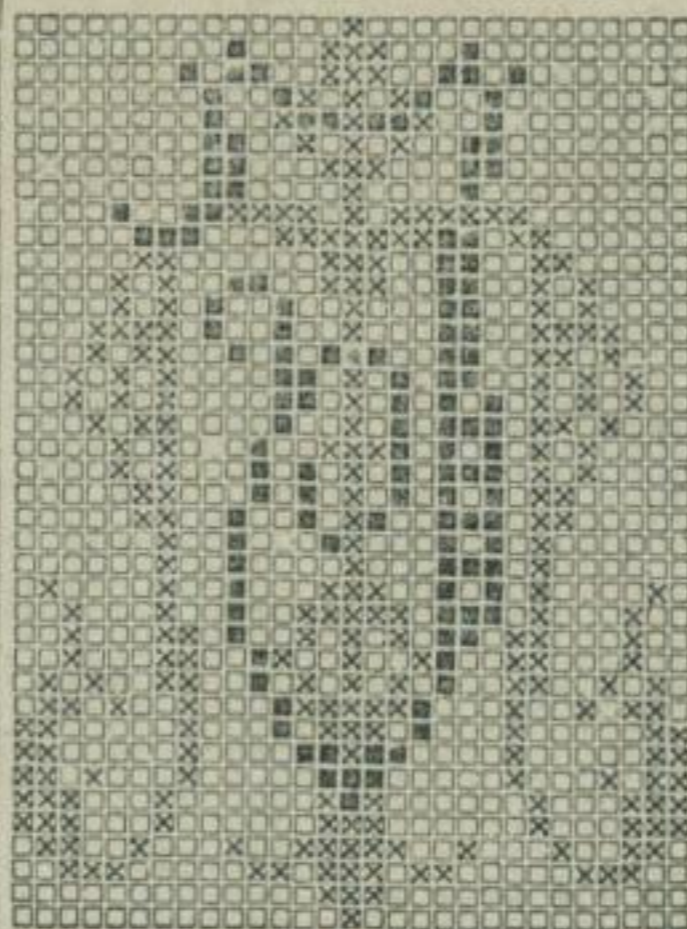
Der freigebliebene Holztheil des Siebes wird bronziert und außen rings am Rande mit einem Kranz von Bergkristalleinrichtung aus Dragantmasse geschmückt. Unten, sowie oben an der Spitze befestigt man eine volle Atlaschleife.

Wenn diese Bonbonnière ihren ursprünglichen Beruf erfüllt hat, so ergibt sie, an die Wand gehängt, einen hübschen eleganten Behälter für Taschentücher, Staubtuch, Bürste zc.

Edelweiß.

Monogramme-Probe

aus unserer „Moden-Zeitung“.



J. M.

Küche.

Küchenzettel.

Einfache Küche.

Sonntag: Brühsuppe mit Eiern. Gefüllte Hammelbrust, Kartoffeln, geschmorte Blumenkohl, pudring mit Fruchtsoße. Abends: Das Suppenfleisch von Mittwoch, Kartoffeln aufgetragen und darüber.

Montag: Gebrannte Mehlsuppe, Rüben mit Fett. Abends: Brot, Warmbier.

Feine Küche.

Dienstag: Suppe mit Blumenkohl. Ragout - fin in Coenichalen. Hirschrücken mit Selleriealat, Aprikosen, Dampfen von Vanille. Abends: Pflaumenknäuel.

Mittwoch: Klare Suppe mit verarbeiteten Eiern, Kalbfleisch mit Reis und Kräutersoße. Fasanenbrust, Preiselbeeren mit Schlagsoße gerührt; Artischofen. Apfelkuchen. Abends: Brot, Butter, Leber- und Geflügelreste, Kalb in verschiedene Käse, Rettig.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Frauen-Zeitung“, die, ohne unbescheiden zu sein, nach den bisherigen Erfolgen und warmen Anerkennungen vieler Tausender deutscher Frauen und Jungfrauen heute bereits die

größte und beliebteste

Frauen-Zeitung der Gegenwart genannt werden kann, besteht aus einem wöchentlich dreimal erscheinenden Hauptblatt und mehreren werthvollen Beilagen. Das bei anderen Frauenblättern bisher nicht übliche häufigere Erscheinen war im Interesse eines regeren Ideenaustausches im Sprechsaal, an dem Tausende von Frauen durch Fragen und Antworten mitarbeiten, sowie durch unsere Artikel über Tagesfragen, Theater, Kunst und Litteratur, die bei wöchentlichem Erscheinen zu veraltet gewesen wären, unbedingt nöthig. Die Einrichtung hat sich auch vortreflich bewährt und die „Deutsche Frauen-Zeitung“ vor einer Eintönigkeit bewahrt, die ihr bald ihre Freunde entfremdet haben würde. So schließt sich unsere Zeitung an das tägliche Leben an und ermöglicht es der Frau, sich in derselben über alle Dinge genau zu orientiren, die den Inhalt der gesellschaftlichen Gespräche bilden. Jede Nummer des Hauptblattes, das

viermal so groß

als diese kleine Probe-Nummer, ist einer besonderen Richtung gewidmet: die Dienstags-Nummer den Handarbeiten und dem Erwerb, die Donnerstags-Nummer dem Praktischen in Küche und Haus, und die Sonnabend-Nummer der Unterhaltung, indem sie Erzählungen für die Jugend, Kinderlieder, Spiele, Räthsel u. s. w. enthält.

Unsere Beilagen sind erst später eingeführt worden, und zwar, um den weniger bemittelten Kreisen die Ausgaben für die besonderen Fachblätter zu ersparen und den Reicheren weiteres Material auf diesem Gebiete zu liefern. Die bedeutendste derselben ist die

Illustrirte Moden-Zeitung,

die monatlich zweimal (à 1 Bogen) in ebenso vornehmer Ausstattung wie unsere tonangebenden Moden-Zeitungen erscheint und in zahlreichen Originalbildern und Artikeln alle neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Mode und Handarbeiten in ausführlichster Weise beschreibt, so daß jede Dame im Stande ist, mit Hilfe des monatlich beigegebenen Schnittmusterbogens sich ihren Bedarf an Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen. Namentlich

für die Weihnachtszeit

bringen wir viele Handarbeiten, Monogramme zc.

Außerdem erscheint zur Hebung und Pflege der Musik im Familienkreise monatlich einmal eine

große Musikbeilage

in eleganter Ausstattung, enthaltend nur Originalkompositionen: gute Salonstücke heiteren Genres, flotte Tänze, Lieder zc. Der Preis der von uns gelieferten Noten würde in den Handlungen 2 Mk., also mehr als der unseres ganzen Blattes betragen.

Sodann geben wir noch einmal im Vierteljahr eine

Kochbuchbeilage,

die (in Buchform gedruckt) zahlreiche gute, und von den Leserinnen erprobte Recepte

bringt, und deren Nutzen uns schon Tausende tüchtiger Hausfrauen zu Beweisen gemacht hat.

Der Fülle des Gebotenen steht die Güte nicht nach, im Gegentheil, das Hauptstreben ist mit Erfolg darauf gerichtet, die bedeutendsten Schriftsteller, Künstler und Komponisten zur Mitarbeit zu gewinnen, damit wir im Stande seyen, unsern Lesern das Beste im Hauptblatt wie in den Beilagen zu bieten. Wir brachten wir im letzten Halbjahr Beiträge von G. von Amptor, M. Henke, Helene v. Sälzen, M. Landmann, Elise Polko, W. Rosegger, M. Schramm, W. Donald, S. Stöckl, E. Bely u. s. w. Im Feuilleton beginnt zum 1. October die neueste, hochinteressante Roman

„Man sagt“

von E. von Wald-Bedtmann, dessen Anfang sich in dieser Nummer findet.

Der Preis für die „Deutsche Frauen-Zeitung“ einschließlich aller Beilagen ist überaus bescheidener; er beträgt für das

vierteljahr nur 1 Mk. 50 P

frei ins Haus geliefert 1 Mk. 75 P. Bestellungen nehmen nur die K. Postämter, in Berlin auch die Zeitungsagenturen, entgegen. Recht dringend bitten wir zu beachten, daß der Betrag für unsere Zeitung also nur an das nächste Postamt und nicht an uns direkt zu zahlen. Möge auch diese Probe-Nummer uns Nord- und Süd viele neue Freunde zuführen.

Verlag der

„Deutschen Frauen-Zeitung“

H. Jenne.

Bitte diesen Zettel ausgefüllt recht bald an das nächste Postamt zu senden.

An das K. Postamt zu

Hiermit bestelle ich ein Exemplar der in Coepenick-Berlin herausgegebenen

Deutschen Frauen-Zeitung

(Eingetragen unter Nr. 1546 der Zeitungspreislifte) für das IV. Vierteljahr 1890 und übersende gleichzeitig den Bezugspreis mit 1 Mk. 50 Pf. (sow. d. Bestellgeld mit 25 Pf.)

Unterschrift: _____

Wohnort: _____

Bestellzettel.

Quittung.

Mk. _____ Pf. Bezugspreis für die Deutsche Frauen-Zeitung für das IV. Vierteljahr 1890 und 25 Pf. Bestellgeld sind heute richtig gezahlt.

den _____ten September 1890.